

Schicksalhafte Begegnung

Von abgemeldet

Kapitel 10: Traum oder Wirklichkeit?

Ich saß auf meinem Bett. Tränen liefen mir über das Gesicht.

Ich war seine Gefährtin. Aber wer hatte mich nach meiner Meinung gefragt? Wer fragte mich, was ich wollte? Ich konnte doch nicht schon wieder auf einen Mann reinfallen, noch dazu auf einen Vampir.

Natürlich wollte ich Raphael, aber würde ich mit dem Wissen leben können, dass er ein Vampir war und irgendwann doch Menschen umbringen würde, weil Tierblut seinen Hunger nicht mehr stillen konnte? Was wenn nicht und ich mich in jemand anderen verlieben würde? Ließe Raphael mich wirklich ziehen und konnte ich glücklich werden, in dem Wissen, ihn seinem Schicksal überlassen zu haben?

Zu viele Gedanken schwirrten durch meinen Kopf. Ich schloss die Augen und atmete ein paar Mal tief durch.

Am nächsten morgen hatte ich einen Entschluss gefasst. Ich zog mich an und ging die Treppe runter um Raphael meine Entscheidung mitzuteilen. Auf der Treppe wäre ich fast mit dem armen Joshua zusammengestoßen, wenn dieser sich nicht schnell an die Wand gedrückt hätte.

„Entschuldigung Joshua, ich hatte Sie nicht gesehen. Haben Sie Raphael heute schon gesehen?“ Ich hatte gar nicht bemerkt, dass die Woche bereits um war.

„Nein Miss, leider nicht, aber vielleicht ist er unten in der Küche bei Mary. Ist etwas passiert? Sie sehen so niedergeschlagen aus.“

„Ich werde noch heute abreisen, Joshua. Es tut mir leid. Ich kann es Ihnen nicht erklären“, mit diesen Worten drückte ich mich an ihm vorbei und ging weiter Richtung Küche. Dort angekommen, entdeckte ich Mary, die am Herd stand und das Frühstück bereitet.

Sie drehte sich herum, lächelte und begrüßte mich freundlich.

„Rachel, was ist den los? Stimmt etwas nicht?“

Ich musste ziemlich grässlich aussehen, denn die alte Dame stand mit besorgtem Gesichtsausdruck vor mir.

„Ich werde noch heute abreisen. Mary, wissen Sie, wo Raphael sein könnte? Ich wollte ihm meine Entscheidung persönlich mitteilen.“

„Nein, leider nicht. Ich habe ihn heute noch nicht gesehen. Aber warum wollen Sie so überstürzt abreisen? Ist etwas vorgefallen?“

„Nein, es ist nichts passiert ...“, ich konnte ihr nicht die Wahrheit sagen.

„ Er hat Ihnen sein Geheimnis verraten ...“, sagte sie wissend, „ich bin froh, dass er es Ihnen endlich gesagt hat. Er hatte solche Angst, Sie könnten ihn hassen.“ Dann schloss sie mich in die Arme.

„Ich weiß, dass es schwer für Sie sein muss, aber ich bitte Sie, Ihre Entscheidung nochmals zu überdenken.“

„Mary, ich habe mich entschieden. Es ist mir nicht leicht gefallen, aber ich brauche Zeit.“

„Ich weiß. Es ist nur, Raphael ist seit langem endlich wieder glücklich gewesen. Sie sind die erste Frau, der er seit dem Tod von Miss Miranda, sein Herz geschenkt hat. Er hat Ihnen von Miss Miranda erzählt?“

„Nur, dass sie von einem Bären getötet wurde. Im Labyrinth.

Mary sah mich an.

„Das hat er Ihnen erzählt? Aber warum?“

„Ich habe ihn danach gefragt.“

„Nein, das meinte ich nicht. Ich frage mich, warum er gelogen hat.“

„Gelogen?“ - Auch das noch, was, wenn er die ganze Zeit gelogen hatte? -

„ Ich fürchte ja, Kindchen. Es stimmt, Miss Miranda wurde im Labyrinth getötet, jedoch nicht von einem Bären. Hat er Ihnen von seinem Bruder erzählt?“

„Ja, er sagte, Dominic sei vor seiner Verwandlung verschwunden und seit dem haben Sie keinen Kontakt mehr.“

„Das stimmt. Jedoch ist das nur die halbe Wahrheit. Dominic hat Raphael verwandelt, kurz nachdem er Miss Miranda getötet hat.“

Ich schluckte und sah zu Boden. Warum hatte Raphael mir das nicht erzählt? Vertraute er mir nicht? Und warum erzählte mir Mary davon? Glaubte Sie, dass würde mich dazu veranlassen, meine Entscheidung zu überdenken?

„Es tut mir so leid, Miss Rachel.“

Ich hatte wieder zu weinen begonnen. Mary reichte mir ein Taschentuch.

Dann fuhr sie fort:

„Dominic wollte Miss Miranda für sich haben, er war immer schon eifersüchtig auf Raphael gewesen. Eines Tages lockte er Miss Miranda in das Labyrinth, um sich mit ihr zu vereinigen. Raphael suchte im ganzen Schloss nach ihr, konnte sie jedoch nirgendwo entdecken. Dann hörte er Stimmen und Schreie aus dem Labyrinth und machte er sich sofort auf den Weg.

Doch er kam zu spät. Dominic hatte Miranda bereits umgebracht. Er war schon immer gierig gewesen. Er konnte sich nicht zurücknehmen. Raphael war so verzweifelt, dass er seinen Bruder angriff. Natürlich war er der Schwächere. Dominic biss ihn, trank jedoch nur soviel von seinem Blut, das er überleben würde. Verdammt als Seelenloser bis in alle Ewigkeit in der Dunkelheit zu verweilen. Dann verschwand Dominic und wir haben ihn nie wieder gesehen.

Raphael schleppte sich zurück zum Schloss, wo Joshua und ich ihn fanden. Wir versorgten seine Wunden und brachten ihm Nahrung. Er wollte nie so ein Monster werden, wie sein Bruder es war. Er konnte es nicht verkraften, dass seine geliebte Miranda nicht mehr bei ihm war und wollte keinem Menschen so ein Leid antun. Das ist der Grund, warum er sich von Tierblut ernährt. Anfangs fiel ihm dies ziemlich, da es nicht so sättigt wie Menschenblut. Aber er schaffte es. Seit diesem Tag, hat er nie wieder geliebt. Bis heute ...“

Als Sie geendet hatte, sah sie mich wieder an.

„Bitte, Miss Rachel, denken Sie nochmals über alles nach und überstürzen Sie es nicht.“

Raphael liebt Sie.“

„Warum hat er mir dann nicht die Wahrheit gesagt?“

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass er Sie wirklich liebt und dass es ihm das Herz brechen wird, wenn Sie ihn verlassen.“

„Sein Herz brechen?! Mary, er ist ein Vampir. Er besitzt kein Herz“, die Worte waren draußen, ohne dass ich es bemerkt hatte.

Mary sah mich mit traurigem Blick an, dann sagte Sie: „Ich verstehe. Ich werde Joshua bitten ein Taxi zu rufen. Leben Sie wohl, Miss Rachel.“

Mit diesen Worten wandte sie sich wieder ihrer Arbeit zu.